

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 55 (1946)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigster Jahrgang



Cinquante-cinquième année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.50. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 27934.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisses: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger: abonnement d'act: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 27934.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie., S. A., Bâle.

Die Bedeutung der bevorstehenden Präsidentenkonferenz

M. R. An der Delegiertenversammlung vom 7./8. Juni 1945 in Genf erklärte der Vizepräsident unseres Vereins, Herr H. Schmid, in seiner programmatischen Ansprache zur Präsidentenwahl:

dass die Epoche des Friedens als Folge eines nie dagewesenen Zeitgeschehens nur mit neuen Methoden bewältigt werden könne. Mehr denn je sei man gesonnen, der schweizerischen Hotellerie den ihr in der Volkswirtschaft gebührenden Platz zu sichern. Die grossen Zukunftsprobleme müssten mit aller Tatkraft und Initiative, aber auch mit umfassender Kompetenz höhern Ortes vertreten und durchgekämpft werden. Eine entsprechende Neuordnung unseres Vereinsapparates müsse Platz greifen.

Unsere Delegiertenversammlung hat diese Ausführungen und die darauf hinielenden Anträge des Zentralvorstandes einstimmig gutgeheissen und infolgedessen ohne jedes Zögern die Wahl eines ständigen Zentralpräsidenten ohne Vorbehalt und mit grosser Akklamation vollzogen.

Andererseits hat es der Zentralvorstand übernommen, einer Präsidentenkonferenz die Grundlagen der mit der Schaffung des neuen Präsidiums zusammenhängenden Reorganisationsmassnahmen zu unterbreiten.

Der Termin dieser Präsidentenkonferenz ist auf den 5. Februar 1946 nach Zürich festgelegt. In dieser Versammlung wird es sich nicht darum handeln, Kritik an der Vergangenheit zu üben. Es wird nicht darum gehen, Lob oder Tadel über Geschehenes auszusprechen oder darüber zu diskutieren, ob dieses oder jenes Geschäft anders und besser hätte durchgeführt werden können. Unser Verein ist nicht dazu da, unfruchtbare Vorlesungen über Vorgänge und Geschehnisse abzuhalten, die der Geschichte angehören.

Heute drängen grosse und für die Hotellerie entscheidende Probleme ungestüm an uns heran. Mit ihnen müssen wir uns allen Ernstes abgeben. Die Bedeutung der kommenden Präsidentenkonferenz liegt darin, über das, was unserer Mitgliedschaft und auch unserem Verein frommt, klare Sicht zu erhalten.

In erster Linie wünschen wir, der Bedeutung unserer Hotellerie entsprechend, eine

Anerkennung unserer Aussenposition.

Da und dort hat man vergessen, dass die schweizerische Hotellerie immer noch — und heute mehr denn je — als der Hauptträger des Fremdenverkehrs zu betrachten ist. Die Wichtigkeit der Hotellerie ist mengenmässig und geldmässig zu unterstreichen. Mehr als 2000 Betriebe mit über 100000 Betten und einem Arbeitsvolumen, das den weitaus stärksten Teil des gesamten Personals in der Hotellerie in sich schliesst, werden durch den Schweizer Hotelier-Verein repräsentiert. Er umfasst, abgesehen von einigen Ausnahmen, die Hotellerie im eigentlichen Sinne des Wortes, jene, die am typischen Fremdenverkehr massgeblich interessiert ist. Unsere Organisation beansprucht deshalb, entsprechend angehört zu werden, aber auch, als Vertreter einer solch bedeutsamen Wirtschaftsgruppe, bei den begleitenden Verhandlungen und Entscheidungen anwesend zu sein. — Es geht nicht an, die Wichtigkeit der Hotellerie mit schönen Worten anzuer-

kennen und sie dann doch in der Vertretung gleichsam auf einen zweiten oder dritten Platz zu setzen.

Wir erinnern in dieser Beziehung offen an die gegenwärtige Lage in den sog. Spitzenorganisationen des Tourismus, wo man die Hotellerie aus ihrer ursprünglich führenden Stellung des primären und ausschlaggebenden Faktors des Fremdenverkehrs in der letzten Zeit etwas stark in den Hintergrund gedrängt hat. Gerade auf diesem Gebiet sind es doch immer wieder die Vertreter der Hotellerie, die durch ihren unmittelbaren und permanenten Kontakt mit den Gästen und vor allem mit dem Ausland die praktischen Bedürfnisse für den Reiseverkehr und für die Verkehrsreklame aufzudecken vermögen. Nur aus dem wirklichen, pulsierenden Leben heraus kommen jene produktiven Anregungen und Gedanken, die wir für unser Verkehrswesen notwendig haben.

Dann wartet unser das Problem der Öffnung unserer Grenzen.

Einreiseschwierigkeiten und Geldtransferfragen sind für die Hotellerie und den Fremdenverkehr heute die brennenden Wunden, die uns zu einer beschleunigten Aktion rufen. Unzählige alte und neue Gäste sehnen sich nach der Schweiz. Die Behörden andererseits mahnen — mit Recht oder Unrecht — zur Geduld. Doch jede Geduld hat ihre Grenzen. Dieses Warten hat lange genug gedauert, nachdem wir nun durch viele Jahre des Krieges und der Krise schon dermassen leiden mussten. Es wäre eine Illusion, zu glauben, dass unsere Hotellerie schon über den Berg sei, wenn auf der andern Seite da und dort einige glänzende Lichter aufleuchten. Wir stehen noch sehr im Dunkeln und müssen uns den Weg durch die Finsternis erst noch erkämpfen.

Auch unsere innere Organisation

selber muss uns unbedingt eine neue und stärkere Geltung und Vertretung bringen. Das alte Kampfgerät, welches wir bisher im Ringen um das Dasein verwendet haben, ist doch abgenutzt. Neue Waffen zur Wahrung

unserer Interessen tun not. Wirtschaftlich gesprochen heisst dies, dass wir mit den alten Methoden der ein- und abgessenen Vertretungen nicht mehr weiterkommen. Was nützt ein Sessel in einer Kommission, wenn er im Winkel steht und nicht mehr beachtet wird, was eine Eingabe oder Bittschrift, wenn sie gleichgültig und mechanisch in der Schublade verschwindet? Andere Beziehungen müssen geschaffen werden und, als Folge davon, sind auch neue Verhandlungsgrundlagen notwendig, um in den vielen und grossen Fragen der Hotellerie vorwärts zu kommen.

Zur Erfüllung all dieser umfangreichen und schwierigen Aufgaben wurde das Präsidium unserer Organisation auf eine neue Grundlage gestellt, mit dem Auftrag zur Aktivierung eines durch Reglemente möglichst wenig beschränkten, beweglichen und produktiven Vereinsapparates. In der Präsidentenkonferenz vom 5. Februar wird dieses Programm in seinen Grundzügen dargelegt und zur Diskussion gestellt.

Die Präsidentenkonferenz hat dann auf ihrer Liste noch einige

weitere Geschäfte,

die mit den Reorganisationsfragen im Zusammenhang stehen.

Einmal die Berichterstattung der Direktion über aktuelle und pendente Geschäfte. Wir nennen hier vor allem die Sozialprobleme: den Vorentwurf für ein Arbeitszeitgesetz, die Gesamtarbeitsverträge, die Regelung der Trinkgeldordnung. Dann steht eine wichtige Frage der Preisnormierung auf der Tagesordnung, nämlich die Beibehaltung des dreiteiligen Menus im Pensionsverhältnis und die Heizung in der Hotellerie.

Als ein Höhepunkt unserer Zusammenkunft ist die Fühlungnahme mit Herrn Ständerat Prof. Dr. F. T. Wahlen vorgesehen. Dieser grosse Eidgenosse wird über wirtschaftliche Tagesfragen sprechen. Dem Hotelier-Verein gereicht es zu hoher Ehre, den Schöpfer des Anbauwerkes und ganz unvoreingenommenen Kenner unserer Wirtschaft in seiner Mitte zu begrüssen. Herr Ständerat Dr. Wahlen ist ein ausserordentlich stark beanspruchter Mann. Dass er dennoch Zeit für uns übrig hat, betrachten wir als ein gutes Vorzeichen dafür, dass unser Verein gewillt ist, auf neuen und konstruktiven Wegen die Verbindung mit der gesamten Wirtschaft und mit den Behörden aufzunehmen, in der Überzeugung, Gehör und Verständnis zu finden.

Was sagen uns die neuen Frequenzziffern?

Die vom Eidgenössischen Amt herausgegebene Übersicht über den Fremdenverkehr in der Sommersaison 1945, umfassend die Monate Juni bis September, bezeichnet den Sommer 1945 als einen der erfreulichsten Zeitschnitte des schweizerischen Fremdenverkehrs. In der Tat, unsere Hotels und Pensionen haben im vergangenen Sommer Frequenzen erlebt, die das Verkehrsvolumen der hinter uns liegenden Kriegsjahre weit in den Schatten stellten. Allein gegenüber dem Sommer 1944 konnte eine Vermehrung der Logiernächte um nahezu 2 auf 8,4 Millionen registriert werden, ein Sprung nach oben um rund 30%! Gegenüber den Jahren des Frequenzrückpunktes — 1940 und 1941 — betrug die Zunahme der Übernachtungen über 60%. Die diesjährigen Frequenzziffern waren sogar grösser als im Durchschnitt der Jahre 1934/38 und reichten fast an die durch die Abwertung des Schweizerfranks begünstigten Ergebnisse des Jahres 1937 heran. Diese Entwicklung, war jedoch, wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich ist, von tiefgreifenden Strukturwandlungen begleitet.

Fremdenverkehr im Sommer 1934/38, 1944, 1945, Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten

Durchschnitt	Logiernächte			Total
	Schweizerergäste	Auslandgäste		
1934/38	4 155 826	3 431 005		7 586 031
1937	4 175 348	4 274 267		8 449 615
1944	5 787 235	6 603 957		6 450 292
1945	7 258 980	1 131 450		8 390 430

Wie aus dieser Übersicht erkennbar wird, stand die vergangene Sommersaison vor allem im Zeichen eines verstärkten Binnentourismus: der Inlandverkehr nahm einen noch nie gesehenen Aufschwung um 1,5 auf 7,3 Millionen Logiernächten und wies damit im Vergleich zu den Vorkriegsjahren ein Plus von über 3 Millionen Übernachtungen auf. Dass davon sämtliche Regionen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass, profitierten, sei bei dieser Gelegenheit ebenfalls hervorgehoben. Wie stark die Schweizergäste dominierten, ergibt sich daraus, dass von der Gesamtzahl der Logiernächte allein 7/8 auf Inlandgäste entfielen, während im Jahre 1937

Ablösung der Neujahrsgratulationen zugunsten unserer Fachschule

Exonération des souhaits de Nouvelle Année en faveur de notre Ecole hôtelière

- Association Cantonale Vaudoise des Hôteliers, Leysin.
Familie Baumgartner, Bad-Hotel Schweizerhof, Baden.
M. B. Bisinger, Hôtel Modern Jura-Simplon, Lausanne.
M. E. Boenzi, Hôtel Bonivard, Montreux-Territet.
Sig. H. Bolli, Terrasse-Hôtel & Pension „al Sasso“, Orselina-Locarno.
Hr. M. Bucher, Dir., Hotel Bielerhof, Biel.
Hr. Norbert Cattani, Hotel Engel, Engelberg.
M. W. Deig, Hôtel Continental, Montreux.
Sig. V. Dotta & Figli, Buffet de la Gare, Airolo.
Familie Fassbind, Hotel Waldstätterhof, Brunnen.
Hr. W. Fink, Dir., Hotel Blaukreuz, Biel.
Hr. A. Flückiger, Dir., Hotel Seeland, Biel.
M. C. Frank, Dir., Montreux-Palace, Montreux.
Hr. J. Fröh, Hôtels Bär & Adler, Grindelwald.
Mme. B. Gaillard, Hôtel Régina, Montreux-Territet.
Hr. E. Gass, Hotel-Restaurant Stadthof, Basel.
Hr. G. A. Gilli, Hotel Concordia, Zuoz.
M. A. Hauri, Hôtel Lorus, Montreux.
Hr. H. Herren, Hotel Bären, Biel.
HH. Gebrüder Hess, Hotel Hess, Trübsee ob Engelberg.

Wir erinnern unsere Mitglieder und Freunde daran, dass die Sammlung zugunsten der Fachschule weitergeht.

Unser Verein allein zählt über 2000 Mitglieder. Wenn alle diejenigen, die sich noch nicht in die Spenderliste eintragen liessen, nur 2 Franken gäben, so ergäbe das, wie jeder selbst errechnen kann, für unsere Schule zusätzlich einen recht ansehnlichen Betrag.

Allen nachträglichen Spendern zum voraus unsern herzlichsten Dank!

- Hr. R. Hofer, Hotel de la Poste, Biel.
Hotelier-Verein, Arosa.
HH. H. & R. Imboden, Hotel Walliserhof, Biel.
Institut médical de Valmont, Glion.
Hr. G. Kessi, Hotel Schlüssel, Biel.
Kur- & Badeverwaltung, Kurhaus Tarasp, Tarasp.
M. E. Lutz, Hôtel Joli-Mont, Montreux.
Hr. Charles Michel, Zunfthaus Zimmerleuten, Zürich.
Familie O. Michel, Hotel Euler, Basel.
M. R. Mojonnet, Hôtel Bon-Accueil, Montreux.
Hr. F. R. Oesch, Buffet SBB., Thun.
M. F. Figueiron, Hôtel National, Montreux.
Hr. O. Ritschard, Hotel Ritschard & Villa Savoy, Lugano-Paradiso.
Hotel Savoy, Davos-Dorf.
Hr. A. Scheibli, Hôtel de la Gare, Biel.
Hr. H. A. Sieber-Ott, Hotel Excelsior, Arosa.
Grand Hotel Tschuggen, Arosa.
Hr. A. R. Zähringer, Villa Sorriso, Certenago-Lugano.

Inland- und Auslandsgäste einander die Waage hielten. Bei den Ausländern, die erstmals wieder eine stärkere Zunahme der Logiernächte brachten, waren es die amerikanischen Urlauber, die diese Zunahme bewirkten. Die Ausländerübernachtungen waren aber im Sommer 1937 beinahe viermal zahlreicher. — Soweit das allgemeine Bild.

Die humoristisch-satirische Zeitschrift „Der Bärenspiegel“ hat kürzlich ein Bild gebracht, das einen soeben ankommenden Feriengast vor den überfüllten Hotels eines Kurortes zeigt und der von einem Hotelporrier mit den Worten angeschlossen wird: „Suched Sie öppe-nees Zimmer?“ Die Antwort des Gefragten lautet: „Nei, ich suche na d'Hoteler, wo mit dr Saison z'fride ischt.“

Wir haben genug Sinn für Humor, um die arge Übertreibung, die in diesem Ausspruch liegt, nicht trübsalig zu nehmen; er ist aber charakteristisch für eine weitverbreitete Auffassung, wonach für die Hotellerie wieder eine an frühere Glanzzeiten gemahnende Epoche angebrochen sein soll. Es ist verzeihlich, wenn Ungeweihte, geblendet von den angeblichen Rekordfrequenzen — wie wir gesehen haben, sind im vergangenen Sommer weder die Frequenzzahlen von 1937 ganz, geschweige denn, könnten wir beifügen, diejenigen der ausgedehnten Zwanzigerjahre erreicht worden — zu einem solchen Schluss kommen. Für den Tiefblickenden besteht leider kein Anlass zu solch optimistischem Urteil.

Zunächst sei darauf hingewiesen, dass die starke Inlandfrequenz durch eine Reihe besonderer Faktoren begünstigt war. Das ausserordentlich günstige Ferienwetter, der Impuls, der von der Freude über das Kriegsende auf den

„Zur Kasematte“ heisst das neueste Hotel in Stuttgart, das im riesigen Luftschutzbunker unter dem Rathausplatz eingerichtet worden ist. Heute ist es noch einzig in seiner Art in Deutschland, doch bald soll unter den Ruinen alter grösser Städte ein ganzes Netz von solchen „Kasematten“ entstehen. Um ins Stuttgarter Kasemattenhotel zu gelangen, steigt man einige Stufen hinunter und tritt durch eine schmale, schwer gepanzerte Tür in die Innere der unterirdischen Festung ein. In einer ziemlich geräumigen Vorhalle stehen Stühle und Tische unter Topfpalmen, deren Blätter unter der niedrigen Decke zerknaut und geknickt anmuten. Eine blonde Sekretärin führt die Gäste in ihre Zimmer oder Zellen — wie man diese Räume besser nennt —, die alle einheitlich mit einem in die Mauer eingetragenen Feldbett, einem zusammenklappbaren Tisch, einem Holztaburet und einigen Kleiderhaken ausgestattet sind. Der Preis pro Zimmer und pro Nacht beträgt 5 Mark, der Pensionspreis 10 Mark. Die Menu sind auch „unter den Ruinen“ mager wie überall in Deutschland. Suppe und Kartoffelsalat nebst einem Bonbon als Dessert — das ist alles, was die table d'hôte der „Kasematte“ zu bieten vermag. Das Frühstück besteht aus Weissbrötchen mit Butter und einer Tasse Ersatzkaffee. Gewöhnlich wohnen im Hotel 30 Personen, doch ist die Nachfrage nach Zimmern so gross, dass bereits eine Erweiterung des Betriebes vorgesehen worden ist. Frankfurt und Kassel planen die Einrichtung ähnlicher Gasthöfe. Für all diese „Hotels“ ist eine Reklame vollständig überflüssig: Die Gäste strömen ständig herbei, und die Schwierigkeit besteht, wie die Hoteldirektorin der „Kasematte“ erklärte, im Gegenteil darin, die Überzähligen wieder durch die enge Tür hinauf ins Freie zu befördern.

Umschau

Basel stellt Arbeitsrapenmittel in den Dienst der Hotelanierung. Was macht der Bund?

Man schreibt uns:
Der Verkehrsverein Basel, unterstützt vom Basler Hotelier-Verein, hat im Sommer des vergangenen Jahres dem Regierungsrat das Begehren gestellt, er möge sich bei den Bundesbehörden dafür einsetzen, dass die Hotelernierungssaktion im Herbst 1945 in den maximalen Subventionssätzen beginnen könne, unabhängig von der Arbeitsmarktlage. Der Arbeitsbeschaffungsrat (der über die Verwendung des Arbeitsrapenfonds beschliesst) hat dieses Begehren unterstützt, nachdem der Bundesrat in seiner Antwort auf ein Begehren der Oberländischen Volkswirtschaftskammer erklärt hatte, die Voraussetzungen der mangelnden Beschäftigungen oder drohenden Arbeitslosigkeit würden während des Winters als erfüllt angesehen. In Anbetracht der Materialknappheit darf die Hotelanierung aber nach Auffassung des Arbeitsbeschaffungsrates nicht zu einer Beeinträchtigung des Wohnungsbaues führen, dem zurzeit das Primat zusteht.

Die Zentrale Arbeitsbeschaffungsstelle hat bereits ein Projekt, für das die Umbaupläne vorliegen, an die Bundesbehörden gesandt, mit dem Begehren um Ausrichtung der maximalen Subvention von 35%. Für die erste Etappe, die die Erneuerung von fünf Hotels vorsieht, nämlich die Hotels Engelhof, Bristol, drei Könige, Hofer und Helvetia, beziffert sich die Bausumme auf 93000 Fr., so dass sich für den Kanton beim Maximalsatz eine Subvention von 163000 Fr. (17 1/2%) ergibt. Nach dem Vorschlag von Arbeitsbeschaffungsrat und Regierung hat nun die Arbeitsbeschaffungskommission kürzlich einen Kredit von 150000 Fr. bewilligt.
Basel ist also bereit, die Erneuerungssaktion zu starten. Wie steht es aber mit der Bundes-subvention? Wie gerüchweise verlautet, sind die verfügbaren Kredite für die laufende Winteraktion erschöpft sein. Nachdem man mit behördlichem Einverständnis nicht müde wurde, die Hoteliers zur Ausarbeitung und Einreichung von Projekten aufzumuntern, müsste ein solches Abstoppen der Aktion in den Kreisen der Hotelier und des ganzen Gewerbes eine arge Enttäuschung hervorrufen.

Der Zweck heiligt die Mittel . . .

Seit einiger Zeit hat ein wahres Kesselreiben gegen die Spielhölle Campione in der Schweizer Presse eingesetzt. Sogar die Tessiner Regierung hat sich veranlasst gesehen, den Bundesrat um Intervention bei der italienischen Regierung zu ersuchen, damit diese dem Spielbetrieb in Campione Grenzen setze oder ihn gar verbiete. Auch wir können den Verhältnissen, wie sie in Campione herrschen, keine besondere Sympathie abgewinnen. Aber der Kampf, wie er von gewissen moralisierenden Kreisen geführt wird, treibt doch manchmal seltsame Blüten. Hier ein Beispiel:

„Am Altjahrsabend“, stand kürzlich in einem Luzerner Blatt zu lesen, war der 30-jährige Robert Falcy von Vallorbe her in Lugano angekommen und dort in einem Hotel abgestiegen. Hierauf begab sich Falcy nach Campione, wo er in dem dortigen Casino „durchmachte“. Total „abgebrannt“, sein ganzes Geld verspielt, kam Falcy von dieser Neujahrsnacht, die seine letzte sein sollte, nach Lugano zurück. Im Laufe des Neujahrsabends fand das Dienstmädchen das Bett im Zimmer Falcys unbenutzt, dafür aber diesen am Fensterkreuz erhängt, während die Füsse über einer Blutlache baumelten. Der unglückliche Spieler hatte sich, um den Weg zurück zum Leben sicher abzuschneiden, vor dem Erhängen noch ein Schlaganfall erlitten. Falcy, eines der unzähligen Opfer des Spielteufels, hinterlässt Frau und Kinder. Ein Fall von vielen, sich von andern bloss darin unterscheidend, weil hier die qualvolle Misere des vis à vis de rien, das Damoklesschwert jedes passionierten Spielers, gewalt-sam „gelöst“ wurde. Wie lange wohl haben gewisse Kreise noch die Tirne, um den Sündenlohn einiger Übernach-tungstaxen, den Spielbetrieb in Campione als „Segen“ für den Fremden-verkehr von Lugano zu preisen?
Dieser Hieb gegen das Fremdenverkehrs-

Kriegswirtschaftl. Massnahmen

Lebensmittelrationierung im Februar 1946

Die neue Quotentabelle EO 94/78, gültig für den Bezugsantrag Ende Januar/Anfangs Februar enthält gegenüber derjenigen des Vormonats folgende Änderungen:

Warengruppe B: Erhöhung der Quote in allen Bezugsklassen, und zwar pro 100 Mc wie folgt:

- Bezugsklasse I von 1700 g auf 1800 g
- Bezugsklasse 10 von 1800 g auf 2000 g
- Bezugsklasse 11 von 2700 g auf 3000 g
- Bezugsklasse 14 von 3800 g auf 4200 g

Die Höchstbezugsbegrenzung wird für die Bezugsgruppe 75 (Hafer) und 76 (Gerste) von 10% auf 20% erhöht.

Warengruppe M: Erhöhung der Quote in allen Bezugsklassen, und zwar pro 100 Mc wie folgt:

- Bezugsklasse I von 5,5 l auf 6 l
- Bezugsklasse 10 von 5,5 l auf 6 l
- Bezugsklasse 11 von 3,0 l auf 3,5 l
- Bezugsklasse 13 von 1,0 l auf 1 l

Sonderzuteilung von Zucker-Gc für Cafécreme usw.: Die neue Quotentabelle enthält eine Sonderzuteilung von Zucker-Gc für Cafécreme usw. im Umfange von 20g je 100 P des festgestellten früheren normalen Monatsdurchschnittes in den Bezugsgruppen 20 und 21 (KTK-Waren).

Verlosung rationierter Lebensmittel

Verschiedene Anfragen und Wahrnehmungen veranlassen das KEA, darauf hinzuweisen, dass die Verfügung Nr. 98 des KEA vom 25. November 1943, die „jede Verlosung, nichtamtliche Versteigerung sowie Abgabe und Bezug von rationierten Lebensmitteln aller Art als Preise oder Prämien bei Lotteryspielen, Tombolen und andern Veranstaltungen“ verbietet, nach wie vor unverändert in Kraft ist. Eine Lockerung des Verlosungsverbotes kommt vorläufig noch nicht in Frage; die Anwendung der Rationierungsvorschriften auf Lotteryspiele und dergleichen wäre kaum möglich, so daß sich schwerwiegende Einbrüche in die Rationierung und unangenehme Einflüsse auf die Rationierungsdisciplin ergäben. Ausserdem würde damit der Schwarzhandel neue, unkontrollierbare Absatzmöglichkeiten erhalten.

Durch die Verfügung Nr. 98 wird die Veranstaltung von Lotteryspielen und Tombolen keineswegs verunmöglicht, da ja nur rationierte

gewerbe sass schlecht, denn laut einer Agenturmeldung hatte der Waadtländer, der angeblich nach einem Besuch der Spielhölle Selbstmord

Lebensmittel nicht als Preise oder Prämien ausgesetzt werden dürfen, weshalb für solche Anlässe mit fortschreitendem Ablauf der Rationierung immer mehr Waren zur Verfügung stehen.

Amerikanischer Urlauber-Transit

Auf Grund eines zwischen der Schweiz und den zuständigen amerikanischen Militärstellen abgeschlossenen Abkommens wird zwischen München und Rom und zurück via Schweiz ein Transitverkehr mit amerikanischen Militärurlauben eingeführt. Die Teilnehmer werden während ihres Schweizeraufenthaltes in geführte Touren zusammengefasst und sich während der Hin- und Rückreise zusammen volle drei Tage (plus 1 Lunch) in der Schweiz aufhalten.

1. Abgabe von Mc und SZK-Coupons an die Teilnehmer am Urlauber-Transit. Jeder Teilnehmer am Urlaubertransit hat für den gesamten Schweizeraufenthalt, inbegriffen Hin- und Rückreise ein Bezugsrecht auf 6 Mc und eine halbe SZK-Ration. Die gesamtartige Abgabe dieser Rationierungsausweise hat durch den Territorialdienst bzw. die von ihm beauftragten Organe unmittelbar nach der Einreise in Buchs (St. Gallen) zu erfolgen. Jegliche Abgabe irgendwelcher Ra an die Teilnehmer des Urlauber-Transits durch GK bzw. KZK ist untersagt.

2. Verpflegung der Teilnehmer am Urlauber-Transit in kollektiven Haushaltungen. Im Sinne von Kr. KEA Nr. 420, Ziff. 3, werden auch für diese Aktion die durch die Reiseführer auszustellenden Verpflegungsbescheinigungen AU 11/13 zur Anwendung gelangen.

Gleichstellung des grünen, halben Mcb mit dem blauen, halben Mc

Die eidgenössische Zentralstelle für Kriegswirtschaft teilt uns mit:

Die Verhältnisse haben sich in den letzten Monaten soweit gebessert, dass die Einschränkungen in der Verwendbarkeit der grünen, halben bMc mit Wirkung ab 14. Januar 1946 fallengelassen werden können.

Der halbe bMc wird sowohl hinsichtlich des Bezuges als auch der Verwendung in und durch kollektive Haushaltungen vollständig dem halben Mc gleichgestellt.

Alle kollektiven Haushaltungen sind verpflichtet, ab 14. Januar die halben bMc wie die Mc bei der Abgabe von Brot und Backwaren und selbstverständlich wie schon bisher für alle Mahlzeiten, Speisen und couponspflichtigen Getränke entgegenzunehmen. Der Wert eines halben Mc entspricht also in jeder Beziehung dem des halben Mc.

beginnt, das Casino Campione, wie die angestellten Erhebungen ergaben, überhaupt nicht besucht! Kommentar überflüssig!

KADERLI & WISMER
Treuhand AG.
Zürich, Tel. 24 67 88 Bienne, Tel. 2 40 29

Fachstelle für:
Buchhaltungsarbeiten
Steuerangelegenheiten
Abonnement-Buchhaltungen

Gesucht
für kommende Mustermesse (4.-14. Mai)

folgende Angestellte:

- Personalchef**
- Warenkontrollleur**
- Keller-Sekretär**
- Kellermeister**
- Kellerburschen**
- Buffetdamen**
- Buffethilfen**
- Kellner**
- Serviertöchter**

Es kommen nur tüchtige, bestausgewiesene Leute in Frage. — Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an: G. Straub, Mustermesse Restaurants, Basel.

Gerant für den Kursaal Bad Ragaz
gesucht

Saisondauer: Mai—Oktober

Erfordernisse: Zuverlässigkeit, Organisations-talent, Warenkenntnis, sparsame und neuzeitliche Betriebsführung, Erfahrung im Restaurationsbetrieb, Initiative für Veranstaltungen.

Geeignete Bewerber (womöglich Ehepaar) melden sich mit handschriebenem Lebenslauf, Photos, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bei der A.G. der Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers, Bad Ragaz.

Restaurations- und Hotel-Herde

Kippkessel
Bratpfannen
Wärmeschränke
Pâtisserie-Oefen usw.

in modernster und leistungsfähiger Ausführung
für elektr. Betrieb
wie auch für Gas, Holz und Kohlen.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vertreterbesuch.

AFFOLTER, CHRISTEN & Co. AG.
BASEL 13 Telephone (081) 21870

Stadrestaurant der Welschschweiz sucht tüchtigen, gut präsentierenden

Chef de rang

Jahresstelle. Offerten unter Beilage von Zeugnis kopien und Photo sind zu richten unter Chiffre S. R. 2988 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

UM- UND NEUGESTALTUNG IHRER HOTELRÄUME

MEER · BERN

WERKSTÄTTEN FÜR MÖBEL UND INNENAUBAU

Verlangen Sie unseren Prospekt «Kultiviertes Wohnen»

Vertrauensposten
gesucht

Pflichtbewusster Schweizer, Mitte 40, in ungeknüpfte leitender Stelle, mit 20 Jahren Hotelpraxis, spricht perfekt Deutsch, Franz., Engl. und Ital., gewandt im Umgang mit Kundschaft und Personal, sucht sich zu verändern in geeigneten Wirkungskreis. Erstklassige Referenzen. — Offerten unter Chiffre C. S. 9877 an Mose-Annoncen, Zürich.

Küchenchef

mittleren Alters, mit langjähriger Praxis in erstklassigen Hotels und seit 9 Jahren in grosser Privatklinik in Zürich sucht sich zu verändern. Offerten unt. Chiff. E. R. 2956 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle

Köchin

(auch Anfängerin) Eintritt sofort oder nach Über-einkunft, grosser Lohn. Bewerberinnen belieben Offerten mit Zeugnissen einzureichen an Hotel de Ville Broc, Fribourg.

Gesucht

auf 1. April eventl. schon früher ein tüchtiger, selbständiger, sprachgewandter, mit den Verkehrsfragen vertrauter

Sekretär

auf das Kurverwaltungs-bureau, sowie ein ebenfalls tüchtiger wie sprachgewandter

Croupier

für das Boulevard im Kursaal. — Geeignete Bewerber wollen sich sofort unter Beigabe ihrer Zeugnisse und Photo, sowie Angabe der Gehaltsansprüche melden beim Präsidenten des Kurvereins Brunnen.

Gesucht für die Sommersaison:
(Mai bis Oktober)

Gomms de rang
Saal- und Restaurations-tüchter
Etagezimmermädchen und Portiers
Angestelltenzimmermädchen
Chassoure, Liftiers, Telefonisten
Haus-, Küchen- und Officeburschen
Kellermeister und Schenk-burschen
Cassierollers und Argenti-ers
Küchen- und Office-mädchen
Office- und Economat-Gouvernanten
Kaffe- und Angestelltenköchinnen und Köche
Wäscherinnen und Glätterinnen
Flückerinnen und Lingerlemädchen
Journalführer, Kassiere
Sekretäre, Kontrollreuer
Korrespondenten stenographie, 4 Hauptprache

Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo an: A. Miville, Dir., Park- & Grand Hotels, Birmenstok.

N. B. Frühere Angestellte, welche wieder auf Ihre Stelle reaktieren, wollen sich baldmöglichst anmelden.

CAMUS
"LA GRANDE MARQUE"
COGNAC
FONDÉ EN 1863

Seuls représentants pour la Suisse:
Berger & Cie., Langnau (Bern)

On cherche
pour commencement de février dans grand restaurant de Suisse romande un

Chef de cuisine (seul)

connaissant les entremets et capable de diriger des banquets. Place à l'année. Offres sous chiffre C. S. 2958 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Grand Restaurant de la Suisse française cherche pour entrée à convenir

Chef de cuisine

sérieux, sobre, calculateur, capable d'initiative énergique, pouvant conduire brigade de 8 cuisiniers (recettes cuisine environ fr. 1000.— par jour), Place à l'année. Faire offres avec curriculum vitae, prétentions de salaire sous chiffre C. R. 2953 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht nach Lugano
in gutgehendes Familienhotel, Saison März bis November

Chef de réception
Sekretärin - Journalführerin
Concierge
Contagegouvernante
Etageportiers
Zimmermädchen
Etagekellner
Bar-Hallenchef
Hallenlochter
Saaltüchter
Saaltüchter
Kaffeeköchin
Cassieroller
Argentier
Office-mädchen

Geß. Offerten unter Chiffre F. H. 2951 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sic sind hartnäckig

Die Glarner haben es nicht gerne gehört, dass man ihnen in der Frage des Baues der Walenseestrasse Wortbrüchigkeit vorgeworfen hat. In einer längeren Debatte hat sich deshalb der Glarner Landrat mit diesem Vorwurf befasst und eine Kommission beauftragt, eine Resolution auszuarbeiten und dem Rat vorzulegen. In der diese „ungerechtfertigten“ Angriffe zurückgewiesen werden sollen. Es wurde erklärt, dass Glarner Volk halte sein Wort; aber die Walenseestrasse die nur eine Abkürzung der glänzend ausgebauten Kerzenbergstrasse bilde werde erst dann gebaut werden, wenn die Glarner es können und wollen. Diesen Zeitpunkt wolle Glarus selbst bestimmen, und wenn die Glarner heute infolge von Naturkatastrophen weit wichtigere und unaufschiebbare Bauten zu erledigen hätten, so müsse das auch von den Befürwortern der Walenseestrasse verstanden werden.

Nach diesen Erklärungen sieht es fast so aus, als ob die Glarner die Erfüllung des gegebenen Versprechens ad calendae graecas verschieben wollen. Jedermann weiss, dass das Glarnerland fast jedes Jahr von Naturkatastrophen heimgesucht wird. Lawinen sausen ins Tal, Riefen gehen nieder, wie auch Überschwemmungen oft gewaltige Zerstörungen anrichten. Die Glarner werden somit kaum je in Verlegenheit sein, sich auf solche Naturkatastrophen berufen zu können, um sich um den Bau der Walenseestrasse herumdrücken zu können, und wenn dann einmal die Lawinen-, Riefen- und Überschwemmungsschäden keinen bedeutenden Umfang annehmen sollten, dann werden sie immer noch als Argument ins Feld führen können, sie hätten jetzt vorsorglicher Weise Schutzbauten, die wichtiger seien, auszuführen und schliesslich pressiere ja die Sache ihres Erachtens nicht.

Wir meinen auch, dass es auf ein paar Jahre nicht ankommt. Wenn aber alle die Vorbehalte der Glarner dazu dienen sollten, die Angelegenheit auf die lange Bank zu schieben, dann ist die Behauptung, dass Glarner Volk halte sein Wort, eine billige Phrase.

Personalfestern

Im „Kulm“, St. Moritz

Am 21. Dezember hatte der Generaldirektor des Kulm-Hotels St. Moritz, Herr Anton Badrutt, seine sämtlichen Angestellten zu einer

gemütlichen Weihnachtsfeier eingeladen. In frühlichem Beisammensein vergingen die Stunden nur allzu rasch. Herrn A. Badrutt sei hiemit seitens des Personals, besonders der älteren Jahrgänge, herzlich Dank und die Versicherung treuer Mitarbeit im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung des Unternehmens ausgesprochen. Dem 60. Dienstjahrsjubiläum Herrn Gian Gaffner sei bei dieser Gelegenheit ehrend gedacht. M. G.

Im Dolder Grand Hotel, Zürich

Die traditionelle Personalfeier des Dolder Grand Hotel in Zürich gestaltete sich heuer zu einem ganz besonders dankwürdigen Feste. Der bei den Gästen und dem Personal gleich beliebte und geachtete Herr Direktor Krähénbühl stand dieses Mal im Mittelpunkt der Gezeierten des Dolder Grand Hotel, und durfte auf Ende des verlossenen Jahres auf eine zojährige sehr erfolgreiche Tätigkeit als Leiter eines der ersten und bekanntesten Hotels der Schweiz zurückblicken.

Das ihm und seiner verehrten Gattin aus diesem Anlass überreichte Andenken des Personals, sollte einmal mehr die Verbundenheit des Arbeitnehmers mit dem Arbeitgeber zum Ausdruck bringen, gleichzeitig aber auch den Dank für das grosse Verständnis, welches Herr Krähénbühl während den langen Kriegsjahren für die sozialen Bedürfnisse seines Personals, durch Ausrichtung von Teuerungszulagen und Gratifikationen, stets gezeigt hat. Herr Direktor Krähénbühl seinerseits hatte das Vergnügen, wiederum einer stattlichen Anzahl seiner Getreuesten Diplome und entsprechend den Dienstjahren, wertvolle Anerkennungsgeschenke zu überreichen. Von den zahlreichen Diplomierten sei an dieser Stelle ganz speziell der Herren Werner Baldegger, Oberkellner und Robert Pichler, Concierge gedacht, die dem Dolder Grand Hotel während eines Vierteljahrhunderts ausgezeichnete Dienste geleistet haben. Die Anerkennungs- und Dankesworte, die der „Hausvater“ an jeden richtete, der aus seinen Händen ein Diplom entgegennahm, waren diesmal mit besonders viel Humor gewürzt und trugen entsprechend zur frohen Stimmung des Familienabends bei.

Wie es bei diesem Festchen nicht mehr wegzudenken ist, wurde von der Küchenmannschaft ein reich assortiertes, kaltes Buffet aufgetragen und als der 2. Teil des Programms, mit musikalischen Darbietungen und Tanz zu Ende ging, war Mitternacht längst vorbei.

Veranstaltungen

BBKZ.

Berufs-Bildungs-Kommission für das Gastgewerbe Zürich

Donnerstag, den 17. Januar 1946, 21 Uhr 30, findet im Restaurant zur Kaufleuten Zürich ein

Lehrlings- und Elternabend

mit Unterhaltungsprogramm statt.

Bücherfisch

Der Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1944 (der beim Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins in Zürich, Bärenstrasse 17, zum Preis von Fr. 5.— bezogen werden kann) ist soeben erschienen. Der erste einleitende Teil befasst sich mit der immer grösser gewordenen Bedeutung der Wirtschaft für die Kriegsführung sowie mit den Auswirkungen, die daraus in bezug auf die Kräfteverteilung der Weltwirtschaft erwachsen. Ein Hauptverdienst dieser Einleitung besteht ferner darin, dass sie einen konzentrierten Überblick über die Schwierigkeiten vermittelt, in denen sich die Schweiz während des zweiten Weltkrieges befand, sowie über die Bemühungen, die während der ganzen Dauer der Feindseligkeiten zur Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit unseres neutralen Kleinstaates unternommen wurden.

Der statistische Teil beleuchtet die Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft in übersichtlicher Tabellenform. Er enthält — um nur die wichtigsten Gebiete zu nennen — nützliche Auskünfte über die Entwicklung der Bevölkerung, des Arbeitsmarktes, der Arbeitslöhne, der Preise sowie der Finanzen von Bund und Kantonen, ferner wertvolle Angaben über den Aussenhandel der Schweiz, insbesondere über den Warenaustausch mit den verschiedenen Ländern von 1939 bis 1944. Da die Veröffentlichung der Ziffern über den Aussenhandel während des Krieges sistiert war, bieten diese Tabellen heute ein ganz spezielles Interesse.

Der dritte und umfassendste Teil des Berichtes enthält wie üblich je ein Kapitel über die verschiedenen Branchen von Handel und Industrie sowie über die damit in Verbindung stehenden

Praktikanten

70 Schüler unserer Hotelfachschule, welche den Service-, Küchen- und Sekretärkurs absolviert haben, wünschen ab 1. März während 5 bis 6 Monaten ein Praktikum in einem guten Hotel machen zu können.

Hoteliere! Meldet freie Plätze unverzüglich dem Direktor der Hotelfachschule Lausanne-Cour.

Wirtschaftszweige und ist insofern ganz besonders wertvoll, als er auf einer Dokumentation beruht, die sonst nicht jedermann zugänglich ist. Wie immer, ist auch der Hotelindustrie ein Kapitel reserviert.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod

Kochfett Nussgold
mit dem feinen Aroma



enthält 10% feinst eingesottene Butter

Rhum Negrita

Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Zu verkaufen sehr gut gepflegter Personenwagen

NASH

4tätig, Mod. 1931, 5 Plätze, 8 Zylinder 19,9 PS, 6fach bereit, mit Zentralschmierung, eignet sich sehr gut für Hotel. Preis Fr. 3500.—. Offerten an Baumaterial AG., Luzern.

Zu verkaufen

evtl. an seriöse Interessenten zu verpachten, ist das bestrenommierte

Hotel - Kurhaus

Avers-Cresta (Graub.)

1983 m ü.M., mit 40 Fremdenbetten, kompl. betriebsfertig, samt Inventar. Evtl. wird die Führung des Sommerbetriebes selbständiger, fachkundiger Gewerbetreibender übertragen. Auskunft durch Wieland Söhne, Weinhandlung, Tüssli.

Kellner-Lehrstelle

gesucht für kräftigen, gut präsentierenden Burschen. Sprachen: Deutsch, Französisch, einige Kenntnisse der englischen Sprache. Offerten unter Chiffre K.H. 2899 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Sommersaison (Juni bis September) in Hotel am Vierwaldstättersee:

Chef de cuisine
Commis de cuisine
Haushaltsköchin
Casserolier
Officemädchen
Saaltöchter
Zimmermädchen
Sekretär-Journalführer
Chauffeur-Portier
Lingère
Lingeriemädchen
Wäscherin
Gärtner
Gartenbursche
Portier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre H. V. 2988 an die Hotel-Revue, Basel 2.

CHAMPAGNE-TAITTINGER

Racé Réputé Apprécié

Generalvertretung und Depot für die Schweiz
A. Fischer

ERSTE ACTIENBRENNEREI BASEL

Telephon 2191 und 2192

Grand Hôtel Europe, Luzern

sucht zur Wiedereröffnung, ca. Mai 1946:

Bürofräulein
geselzten Alters f. Korrespondenz u. Buchhaltung

Chef de cuisine
Köchin
Oberkellner
Barman cvl. Barfräulein
Etagengouvernante
Economal-Office-Gouvernante
L. Lingère
Glätzerin
Maschinenwäscher
sowie Logen-, Etagen-, Saal-, Küchen- und Lingeriepersonal

Aide de cuisine

tüchtig, auf 1. Februar gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Hofler, Basel.

Fachtüchtiges Ehepaar

Barmaid, Barman

gute Verkäufer, suchen per sofort Engagement in Jahres- oder Saisonbetrieb. Prima Referenzen und Zeugnisse. Offerten unter Chiffre A. R. 2890 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Lingère - Stopferin

gesucht, baldmöglichst in grösseres Hotel im Tessin. Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre L. S. 2894 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen wegen Wegzug

ersklassiger Flügel

(Weltmark) Länge 190 cm, neu poliert und revidiert, moderne Ausführung, sehr prächtig, sehr preiswert. Offerten unter Chiffre Bo 5479 Z an Publicitas, Zürich.

In Winter- und Sommerkurort im Berner Oberland, in unmittelbarer Nähe von St. Ulf

kleines Hotel

45 Betten, neuzeitlich eingerichtet, zu Fr. 120 000.—. Offerten unter Chiffre SA 86 H. an Schweizer-Annoncen AG., Flawil.

Tüchtiges Brautpaar
Gärtner und **Glätzerin**

sucht Stellung für sofort oder später, in Hotel, Sanatorium, Klinik, etc. Wer zuverlässige, an selbständige und exakte Arbeit gewöhnte, erste Fachkräfte zu schätzen weiss,richte det. Offerte mit Lohnangabe unter Chiffre SA 86 H. an Schweizer-Annoncen AG., Flawil.

Insperieren bringt Gewinn!

Jüngeren, über Kapital verfügenden EHEPAAR oder Hotelierfamilie wäre Gelegenheit geboten, die

Direktion

eines sehr gut gehenden und noch ausdehnungsfähigen, mittelgrossen Hotels AG. der franz. Schweiz zu übernehmen, zur Ablösung des gesundheitshalber zurücktretenden bisherigen Direktors. Wirklich tüchtige und arbeitsfrohe Kandidaten werden hoher Geldanlage bevorzugt. Offerten mit curriculum vitae unter Chiffre B. O. 2945 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Badhotel, 100 Betten mit lebhafter Frequenz. Saison Mai bis Oktober, tüchtiger, sprachkundiger

Sekretär/Sekretärin

für Gästebuchhaltung, Ruf, Kasse und Stütze (Fr. 300.— und Anteil der Servicebuchhaltung) Handgeschriebene Offerten mit Lichtbild und Zeugniskopien von mit gut ausgewiesenen Bewerberinnen unter Chiffre S. E. 2895 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stadthotel der Westschweiz sucht tüchtigen, gut französisch sprechenden

Etagen-Portier-Tourant

Jahresstelle. Eintritt möglichst sofort. Offerten sind unter Beilage von Zeugniskopien und Photo zu richten unter Chiffre H. W. 2992 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bouchons Schlittler
Korken

GEBR. SCHLITTLER
TEL. 44150 NÄFELS

Dauerwurst

küchenger, zum Rohessen. Fleisch- und Gemüseservisen, Apfelsmus, Randsalat und Sauerbrisen in Kübeln, sowie feine Rauchfleischwaren empfiehlt

K. Luginbühl, Konserven, Langenthal, Tel. (063) 61025. Bitte Preisliste verlangen.

Tochter

anfangs der 30er Jahren für

Haushalt und Service im Restaurant

die eventuell fähig wäre einem Geschäft vorzustehen. Gute Behandlung, geregelte Freizeit. Salar nach gegenseitig Übereinkunft. Offerten an Rud. Minder, zur Römerburg, Muttens bei Basel. Telephone 93424.

Zu kaufen gesucht per sofort

15 - 20 Betten

mit komplettem Inhalt (inkl. Leinwand, Wolldecken, Kissen, Decken, Überzüge etc.) evtl. aus Hotelliquidation. Offerten mit Preisangaben unter Chiffre F. G. 2895 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Stadthotel

Hotel-Buchhalter

(bilanzsicher) der nebenbei auch das Lohn- und Rechnungswesen versteht. Es kommen nur Bewerber in Frage, die sich über eine erfolgreiche Tätigkeit ausweisen können. Kost und evtl. Logis im Hause. Eintritt nach Übereinkunft. Gef. Offerten unter Chiffre H. B. 2907 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. Februar oder 15. Februar eine

Buffetdame

in Jahresstellung.

bei gutem Lohn und geregelter Freizeit. Offerten sind erbeten unter Chiffre B. D. 2849 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aide chef de réception
secrétaire-caissier

avec connaissances approfondies et bonnes références, cherche place pour le début du mois de mars ou à convenir. Offres sous chiffre H. G. 2897 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Restaurant in Zürich sucht per 15./28. Februar 1946 jüngeren

Chef de Service

Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre R. Z. 2884 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche jeune

DAME DE BUFFET

ou apprentie. Place à l'année bon gage sowie einen

KOCHLEHRLING

Dauer der Lehrzeit 2 1/2 Jahre. Offerten an Direktor O. Graf, Hôtel de la Paix et Poste, Sion.

30jähriger, routinierter

Oberkellner - Chef de service

(mit fachtüchtiger Frau)

sucht per sofort Engagement in Jahres- oder Saisonbetrieb. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre R. E. 2889 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

L'hôtelier «profiteur de guerre»?

Les hôteliers ont l'habitude de recevoir des éloges et des critiques de toutes sortes, mais ils ne s'attendaient certainement pas à se voir traités de «profiteurs de guerre», alors que leurs entreprises sont à peine rentables, qu'ils ploient sous le faix des dettes accumulées et des impôts, et qu'ils ne savent avec quels moyens excréter les restaurations dont leur maison aurait besoin. Pourtant c'est presque ce qu'affirme un correspondant du journal de la Société suisse des voyageurs de commerce, dans une note que l'on pourrait intituler: Savez-vous ce que les suppléments de chauffage rapportent aux hôteliers? Ce correspondant, qui signe Zed., raconte qu'ayant logé l'autre soir en compagnie de sa femme dans un hôtel de Suisse allemande, l'hôtelier lui a facturé pour cette chambre à deux lits 2 francs de chauffage, plus 15% de service, compté également sur le chauffage. Et la conclusion de cette note est la suivante:

«L'hôtel en question annonçant 80 lits, c'est fr. 2.400 que ses clients lui versent, plus fr. 360.— de service (?) pour une température de 12 degrés. Cas fr. 2.760.— par mois, qui seront quelque fr. 1.000.— au bout de l'hiver me laissant songeur. — N'est-ce pas là un «bénéfice de guerre» qui devrait être imposé?»

On reste pantois devant une telle accumulation d'inexactitudes en un si petit nombre de lignes et devant une si insidieuse tentative d'induire en erreur. Essayons cependant de remettre les choses au point.

Précisons d'abord que les hôteliers ont été autorisés par le service fédéral du contrôle des prix à appliquer pendant la période de chauffage des suppléments variant de fr. 1.— à fr. 2.—, par personne et par jour, suivant les catégories d'hôtels, ceci pour compenser la hausse exorbitante du combustible, puisque l'on paie maintenant environ 5 fois plus cher qu'avant la guerre un combustible de remplacement de puissance calorifique inférieure. Enfin, ce supplément n'est pas demandé, comme le prétend «Zed.», pour le chauffage du seul radiateur de la chambre à coucher, mais il doit surtout servir à couvrir la hausse des frais du chauffage des locaux généraux. La seule augmentation des frais de chauffage — car outre le combustible, il faut, maintenant que l'on emploie des produits de remplacement, engager un chauffeur spécialisé si l'on veut obtenir le maximum de rendement, transformer sa chaudière, et faire surveiller régulièrement ses installations par des techniciens — justifierait déjà ce supplément.

Mais il y a plus. Le service fédéral du contrôle des prix a expressément précisé que ces suppléments étaient destinés, en outre, à compenser partiellement le renchérissement général du coût de la vie, car on sait que l'augmentation des prix d'hôtel est loin d'avoir suivi la courbe de l'index des prix. Enfin, ces suppléments comprennent encore la part de l'impôt sur le chiffre d'affaires que les hôteliers doivent payer au fisc et qu'ils sont en droit, comme tous les commerçants, de transférer sur le consommateur.

La complexité des prestations hôtelières rend impossible le calcul précis de ces différents éléments et c'est la raison pour laquelle le service fédéral du contrôle des prix a autorisé l'hôtellerie à chercher une compensation dans ces suppléments. On admettra qu'un franc par personne et par jour pour tout cela est encore bien modeste!

Mais le comble c'est le subtil calcul auquel se livre le correspondant du «Mercure». Oh! comme nous aimerions connaître cet hôtel de 80 lits qui serait au complet pendant 5 mois d'hiver! S'il s'agit d'un hôtel de sports d'hiver, dans quelle région bénie est-il, situé pour bénéficier d'une saison d'hiver de 5 mois, alors que les autres ouvrent péniblement leurs portes le 20 décembre pour fermer au mois de mars, après avoir eu des hauts et des bas? Si c'est un hôtel en ville, comment se fait-il qu'il soit plein pendant 5 mois, quand on sait que les mois d'hiver

sont parmi les plus mauvais et que la fréquence n'y dépasse que rarement en moyenne 50%? Pourtant, le petit raisonnement sophistique du «Mercure» est propre à faire croire à ses lecteurs que l'hôtelier est un «Monsieur qui gagne sur le chauffage fr. 150.— par hiver et par lit». Notons aussi qu'on cherche à faire passer cette somme pour du bénéfice net puisqu'on n'hésite pas à proposer de l'imposer au titre de «bénéfice de guerre». Nous ne remarquerons qu'en passant que le service est généralisé à 15%, alors que dans les hôtels typiquement de passage, il y a pourtant une certaine quantité de clients qui séjournent deux jours et plus, et des voyageurs de commerce auxquels on ne compte que le 12 et le 10%.

Ce simple exemple montre combien des communications publiées à la légère peuvent contribuer à discréditer une industrie, ou à faire naître des idées fausses. Certes, nous ne voulons pas que la presse ne publie rien sur l'hôtellerie ou ne lui adresse que des éloges. S'il y a des abus, il faut qu'ils soient dénoncés, mais il faut se garder des généralisations intempestives.

Légereté ou méconnaissance des questions hôtelières? demandait notre président central dans un récent article où il relevait avec

quelle facilité l'on parlait couramment de «l'interdiction de construire de nouveaux hôtels» alors qu'il s'agit d'une autorisation préalable», de la légende «des millions accordés à fonds perdu à l'hôtellerie» — qui circule avec une persistance digne d'une meilleure cause — alors qu'il s'agit en grosse majorité de prêts garantis, etc. Il y a probablement des deux, car nous voulons faire abstraction d'une certaine presse de mauvaise foi qui déforme systématiquement les informations et les faits. C'est pour cela que notre devoir est de renseigner inlassablement le grand public sur les problèmes de l'hôtellerie et c'est le devoir aussi des hôteliers d'expliquer à ceux de leurs clients qui posent des questions le pourquoi des choses. On éviterait ainsi bien des malentendus.

Nous entretenons d'excellentes relations avec la corporation des voyageurs de commerce qui sont au nombre des fidèles clients de l'hôtellerie, mais nous nous demandons ce qu'ils diraient si, à l'instar de leur organe professionnel, nous nous livrions à des estimations fantaisistes du chiffre d'affaires qu'ils réalisent et des commissions qu'ils touchent, et si nous demandions également au fisc d'imposer leurs «bénéfices de guerre».

Notre bureau central à Bâle se fait un plaisir de donner des précisions sur les questions hôtelières et nous serions heureux si les rédactions nous soumettaient au préalable les informations qu'elles ont l'intention de publier et qui peuvent leur paraître objet d'attention.

Les investissements par lit admissibles dans l'hôtellerie

On se souvient que, dans le No 44 de notre revue du 1er novembre 1945, nous avions abordé cette question à propos du fameux projet de construction du «Palais du Léman», destiné à remplacer le Grand Hôtel de Vevey, projet qui a depuis fait couler passablement d'encre. Nous basant sur le coût de construction global, estimé à 9 millions, nous avions évalué globalement la charge par lit de cet établissement ultra-moderne de 200 lits à fr. 45.000. C'est de nos lecteurs qui suivent la partie allemande de notre organe auront probablement lu les protestations que les architectes ont opposées à nos allégations, ainsi que notre duplique. La contestation des architectes portait surtout sur le calcul des investissements par lit qui, selon les principes actuels, ne devraient se faire qu'en tenant compte des frais occasionnés par la construction et l'aménagement des locaux servant aux pensionnaires, à l'exclusion des frais causés par les salles telles que restaurant, bar, dancing, etc. qui sont fréquentés davantage par une clientèle n'habitant pas l'hôtel.

Si cette façon de calculer est judicieuse, comme vient de l'exposer le Dr Beat R. Kunz, qui dirige la division commerciale de l'Institut du tourisme à Berne, il n'en reste pas moins que nos conclusions, qui se basent sur les normes de la Société fiduciaire, fixaient de 12 à 15.000 le maximum investissable par lit, n'étaient pas éloignées de la vérité. Cette limite de charge était même trop large comme l'affirme le Dr Kunz en démontrant que, même en adoptant les méthodes de calcul préconisées par les architectes, on obtient pour ce «Palais du Léman» un chiffre d'investissement inrentable.

Voici cet intéressant calcul effectué sur des bases purement scientifiques. D'après les données que nous avons, les frais de construction et d'aménagement destinés à l'hébergement et à l'entretien des pensionnaires s'élevaient à 4,4 millions de francs, dont 3,4 millions de francs pour les immeubles et 1 million pour le mobilier; le solde de 4,6 millions prévus étant destiné aux bâtiments abritant ce qu'on appelle des «exploitations accessoires» soit: salles de fête, dancings, bars, restaurants, etc.

Ne considérant que ce qui concerne l'entreprise hôtelière elle-même, nous tiendrons compte des taux usuels d'amortissement de 2% sur l'immeuble et de 10% sur le mobilier, et nous fixerons à 4% l'intérêt des fonds employés. Nous trouvons ainsi que pour les amortissements et intérêts, les exploitants auront besoin annuellement d'une somme de fr. 334.000.—

Pour une saison d'une durée de 240 jours et avec un taux moyen d'occupation de 50%, on enregistrera 24.000 nuitées par an. Si l'on se rappelle qu'en l'année normale de 1937, la localité de Vevey a accusé un taux d'occupation de 36,3% la région du Léman un taux de 39,5% et que celui de la Suisse entière n'a pas dépassé 30,9%, nous croyons nous montrer optimistes dans nos estimations en nous basant sur ce taux de 50%.

La charge d'amortissement et d'intérêt par nuitée atteindrait donc, dans les conditions ci-dessus précisées, fr. 14.33. Et ceci ne comprend que la catégorie de frais dont on ne tient compte en général dans l'hôtellerie qu'en dernier lieu. Tous les autres frais tels que: salaires du personnel, frais d'entretien, primes d'assurance, propagande impôts, taxes, frais d'administration, frais d'énergie et de combustible, etc., atteignent au minimum dans un hôtel de 1er rang fr. 16.— par jour. Les frais de pension par nuitée pour un tel hôtel s'élevaient donc au minimum à fr. 30.—. Les promoteurs de ce projet proposant un prix de pension de fr. 22.— pour les chambres à un lit et de fr. 20.— par personnes pour les chambres à 2 lits, le résultat serait une perte de 8 à 10 francs par nuitée soit au moins de fr. 200.000.— par an. Si la fréquence est inférieure au 50% prévu, le résultat sera d'autant plus mauvais.

Une charge de 8 à 10.000 francs par lit pour la construction et l'aménagement de la partie de l'hôtel destinée surtout aux pensionnaires doit être considérée comme le maximum d'investissement rentable.

Conférence des présidents de section

du mardi 5 février 1946 à 9 h. 30, à la Zunfthaus zu Schmidlen à Zurich

Une conférence des présidents de section est convoquée pour le mardi matin 5 février 1946 à 9 h. 30. Elle aura à traiter les questions suivantes:

Ordre du jour:

1. Allocation d'ouverture du président central.
2. Rapport de la Direction sur les affaires pendantes.
Rapporteur: Dr M. Riesen.
3. Décision relative au menu à trois services et discussion des suppléments de chauffage.
Rapporteur: M. T. Halder.
4. Rapport sur la U.S.A.-Leave-Action.
Rapporteur: M. H. Schmid.
5. Le Prof. Dr F. T. Wahlen, conseiller aux Etats, parlera de problèmes économiques d'actualité.
6. Questions de réorganisation nécessitées par l'institution de la présidence permanente.
Rapporteur: Dr Franz Seiler.
7. Divers.

A midi, un lunch en commun sera servi et les délibérations se poursuivront à 14 h. 30.

Messieurs les Présidents recevront encore une convocation spéciale.

En faveur de l'Ecole hôtelière

Nous rappelons à nos membres et amis que la collecte en faveur de l'Ecole hôtelière continue et nous les remercions déjà pour les dons qui nous parviendront encore.

même pour un hôtel de premier rang. Il convient de remarquer encore qu'on ne peut compenser la hausse des frais de construction actuelle par une amélioration de la rentabilité.

Qu'en sera-t-il des 4,6 millions de francs investis dans les exploitations accessoires? Méritent-elles encore ce nom puisque les capitaux qu'elles ont absorbés dépassent de quelque 200.000 francs ceux de l'exploitation principale? L'on n'a pas de renseignements sur leur capacité, mais les frais de construction permettent d'imaginer les dimensions qu'auront ces restaurants, dancings, salles de fête, etc. Et l'on finit par se demander d'où viendra la clientèle qui alimentera et animera ces locaux. Il ne faut pas oublier que, selon les expériences faites, la rentabilité des dancings élégants n'est pas meilleure, mais pire, que celle des hôtels.

Après cette intéressante démonstration, M. Kunz parvient aux mêmes conclusions que nous en déclarant: Les perspectives de rentabilité du Palais du Léman doivent être considérées comme extraordinairement minces. Pourquoi finalement ne pas condenser toute cette fantaisie en une manière de construction rationnelle, surtout à notre époque où toute complication a des répercussions considérables sur les frais de construction?

Nouvelles de l'étranger

L'exploitation de l'hôtellerie allemande dans la zone d'occupation française

Au lendemain de l'écroulement de l'hitlérisme, l'hôtellerie et le thermalisme allemands se trouvent dans une situation extrêmement difficile. La totalité de leurs ressources avait été affectée à la Wehrmacht ou aux besoins des sinistrés de centres bombardés. Son armature professionnelle et sociale s'était écroulée avec le régime.

Les troupes combattantes ne se sont soucies de rien d'autre que d'utiliser immédiatement les ressources offertes, soit comme cantonnements, soit comme hôpitaux. Depuis la cessation des hostilités, les ressources hôtelières sont réquisitionnées dans leur quasi totalité pour abriter mess, bureaux, popotes cantonnements, hôpitaux, centre de repos, etc. Les bâtiments ont énormément souffert de ces utilisations diverses, tant allemandes qu'alliées, sans parler des dégâts consécutifs aux opérations de guerre.

De plus les prestations de toute cette période n'ont pas été réglées encore, ni du côté allemand par suite de la disparition des autorités compétentes, ni du côté français, faute de textes réglementant la matière. De ce fait, les hôteliers se trouvent dans une situation extrêmement confuse. Leur capital s'est amoindri et leurs fonds de roulement ont disparu. Cependant, actuellement, les autorités allemandes ont pris à leur charge le paiement du personnel employé par les services occupants.

La zone française d'occupation comporte un des premiers domaines touristiques de l'Allemagne, la Forêt Noire. On semble en avoir pris conscience en haut lieu et on se préoccupe d'exploiter, ou du moins de faire renter, le capital investi dans ce patrimoine.

Il est permis de croire que l'administration française n'envisage nullement de faire en Allemagne des prélèvements d'équipement hôtelier ou thermal. Il est probable qu'elle adoptera un système d'affermage de l'ensemble des ressources hôtelières à son profit, afin de canaliser vers la France les bénéfices résultant d'une exploitation du tourisme allemand. On étudie actuellement à fond la route touristique de la Forêt Noire avec sa chaîne hôtelière, et le standing élevé des hôtels moyens retient l'attention.

Il va de soi que ces projets ne pourront être réalisés sans le concours actif des hôteliers allemands aussi, un des problèmes qui préoccupe le plus les Français, est la reconstitution des organismes professionnels dans le pays de Bade. Mais pour des raisons politiques l'ancienne organisation unique, confondant tout le monde dans un seul organisme, est devenue indésirable, et l'on essaye, déclare le correspondant de «L'industrie hôtelière et touristique» de tout reconstruire sur des bases semblables à celle de l'organisation professionnelle de l'hôtellerie suisse. Le principe serait de laisser l'hôtellerie allemande se gouverner elle-même et de se borner simplement à contrôler les décisions proposées par elle.

Les difficultés majeures auxquelles on se heurte dans l'exploitation du tourisme allemand sont outre, les difficultés financières, la pénurie de ravitaillement et de moyens de transport. De plus, les formalités de contrôle entravent la circulation et la situation générale est telle que le tourisme allemand ne pourra, grâce au compteur, cette année du moins, sur la clientèle nationale ou internationale.

Les Français entendent exploiter l'hôtellerie allemande; mais sans que cela soit aux dépens de l'hôtellerie française, plus éprouvée encore que sa concurrente allemande, et qui doit avant tout faire l'objet d'un vaste effort de modernisation et de reconstruction.

Tourisme hivernal 1946 en France

Quelle est, en cet hiver 1946, la situation des stations de sports d'hiver françaises qui connaissent autrefois une grande prospérité? L'on peut dire que l'on s'achemine vers la vie normale bien que, en raison des circonstances, ce retour soit encore très lent.

Malgré les réquisitions d'hôtel qui entravent la réception des touristes, certaines stations convenablement équipées recommencent à fonctionner.

Mégève et Chamoni ont mis leurs téléphériques en service depuis les fêtes de Noël et de Nouvel-An. L'Alpe d'Huez et le Val d'Isère, toujours réquisitionnés, ne seront par contre rendus à la clientèle civile qu'à partir de mi-Janvier. Entre-temps, des stations moins connues, mais non moins agréables par la pratique du ski, telles que St-Gervais, Arvon, Beuil-Valberg, etc. reçoivent des visiteurs. Environ quelque 5000 touristes pourront être hébergés tant dans les Alpes que dans les Pyrénées. Ils trouveront, en chiffres ronds, 1200 lits à Mégève, 242 à Chamoni, 400 à la Chesaz, 450 à l'Alpe d'Huez et au Val d'Isère, 370 à Morzine, 150 à Villars de Lons, 1100 au Mont Dore, 450 à Bagnères et à Superbagnères, sans compter les hôtels de Luchon.

On voit donc qu'en attendant la reprise, l'hôtellerie française se préoccupe vivement de la remise en marche du tourisme hivernal.

L'industrie hôtelière et touristique

Pénurie de lits d'hôtel en Angleterre

L'association du tourisme de Grande-Bretagne et d'Irlande Nord a adressé aux visiteurs des pays alliés une déclaration sur les conditions du logement. Pendant la guerre, 23900 hôtels et pensions ont été détruits ou endommagés par des bombes dont 7803 à Londres. Pendant l'année 1945, la population de la capitale s'est accrue de 2 millions. L'association met en garde contre tout voyage sans organisation suffisante en raison du manque de chambres.

Trafic et Tourisme

L'art. 23ter

Un «comité fédéral d'action pour l'article sur les transports» s'est constitué à Berne. La présidence en est assurée par le conseiller national P. Cysler, de Zurich, et les vice-présidents sont les conseillers nationaux M. Quarinoud, de Fribourg, et E. Zelt, de Bellinzona. Dans le comité sont représentés les partis radical-démocratique, socialiste, catholique-conservateur et paysan-artisan et bourgeois, ainsi que l'Union suisse des paysans, l'Union syndicale suisse, l'Association pour la fiduciaire de l'industrie des transports automobiles, l'Union d'entreprises suisses de transports, enfin la presse des organisations politiques et économiques précitées.

Nous reviendrons en détail dans un prochain No sur les arguments invoqués par les défenseurs et les adversaires de cet article qui peut avoir une sérieuse influence sur le développement futur de la circulation et qui sera soumis le 10 février au jugement de notre population.

La remise en service du Simplon-Orient-Express

Pour la première fois depuis cinq ans, le Simplon-Orient-Express a relié à nouveau par le rail, Paris, Lausanne, Milan, Venise et Rome. Lorsque les circonstances le permettront, ce train international, composé de wagons-lits et de voitures de Ire et de IIe classe, continuera sa route sur Trieste, Belgrade, Bucarest, Sofia, Athènes, Istanbul. La mise en service du premier Simplon-Orient-Express, qui circulera régulièrement les dimanches, mardis et jeudis, a donné lieu à une grande manifestation de sympathie entre les dirigeants des grands réseaux ferroviaires.

Il s'agit là d'un événement de 1ère importance pour la Suisse romande qui voit ainsi rétablie une de ses meilleures communications avec l'étranger. Souhaitons que ces convois ramènent dans notre région de nombreux visiteurs et contribuent à ramener le tourisme international, paralysé encore par le moment par les difficultés de toutes sortes, mais surtout financières.

Trafic touristique Belgo-suisse

On sait qu'un certain nombre de Belges ont pu venir en Suisse pendant les fêtes pour un court séjour et l'on espère que le mouvement touristique ainsi amorcé se poursuivra. Il convient de rendre hommage à ce sujet à M. Charles Deverf, rédacteur en chef du grand journal belge «La Métropole» qui est un grand ami de la Suisse et qui s'est dévoué de tout son cœur pour que l'organisation de ces voyages aboutisse. Il a même consacré dans son journal d'importants articles aux ressources touristiques de notre pays et nous l'en remercions sincèrement ici aussi.

Petites Nouvelles

Des étudiants américains suivront quand même des cours en Suisse

Les pourparlers en vue de cours pour étudiants de l'armée américaine dans les universités suisses, qui avaient commencé en octobre de l'année passée puis avaient été interrompus ensuite de démobilitation, ont été repris dans les derniers jours de décembre et sont arrivés à conclusion.

Un cours de deux mois pour étudiants américains de l'armée d'occupation commencera le 21 janvier dans six universités suisses. Il s'agit d'abord de 550 étudiants qui seront rassemblés à Mulhouse et entreront en Suisse par Bâle pour se rendre ensuite dans les villes universitaires

suivantes: Genève 175 étudiants, Bâle 125, Lausanne 80, Berne 65, Neuchâtel 65, Fribourg 40.

Pendant leur séjour en Suisse, ces étudiants porteront l'uniforme et auront des logements privés. Ils seront en général nourris dans des restaurants de la ration civile suisse.

Les pourparlers ont été conduits sous la direction du lieutenant-colonel Lüscher du service territorial. L'armée américaine était représentée par le colonel Webb de la «Education branch». D'autres cours commenceront probablement à fin avril.

Divers

Une déplorable habitude

Quoique la pénurie de personnel soit très forte et les offres de services fort rares, les employés continuent de se plaindre du fait que certains hôteliers laissent leurs offres sans réponse et négligent même de retourner au personnel en quête d'emploi les copies de certificats et photos qui ont été envoyées. C'est un manque d'égard impardonnable à l'égard du personnel, et de plus cela lui occasionne des frais qui ne sont pas négligeables. L'hôtelier qui met un poste au concours par voie d'annonces ne prend pas seulement un engagement moral à l'égard du candidat qui lui fera des offres, mais a l'obligation de retourner les documents qui lui ont été soumis. Le fait que, dans bien des cas, les certificats, etc., sont conservés malgré que le candidat ait joint à son envoi un timbre pour le retour, rend encore la chose plus grave. Cette négligence qui pourrait si facilement être évitée complique d'emblée entre patrons et employés des relations que l'on voudrait plus cordiales. Il ne faut pour que tout se passe normalement qu'un peu de bonne volonté.

L'hôtelier qui doit très souvent engager du personnel comme c'est le cas par exemple dans l'hôtellerie saisonnière n'a qu'à faire imprimer une petite carte dont la teneur pourrait être la suivante:

«Me référant aux offres de services que vous nous avez récemment adressées, je vous informe que la place que vous postulez a été entre-temps occupée et que votre candidature n'a pu être prise en considération.

Veuillez trouver ci-joint en retour, à ma décharge, les documents que vous aviez bien voulu me communiquer.

Agréer, M... mes salutations distinguées.» Toute personne qui offre sa collaboration à un hôtelier selon les règles convenues a droit à cette marque d'attention.

L'Hôtel «La Résidence» à Genève fête son personnel

On nous écrit qu'à la fin de l'année dernière, une soirée du personnel de la Résidence a eu lieu en présence de M. Terrier, professeur, président du Conseil d'administration, de Mme et de M. Lussy, directeurs, ainsi que tous les employés parmi lesquels de nombreux jubilaires.

Engagement de réfugiés dans l'industrie hôtelière

Nous attirons l'attention de nos membres sur le fait qu'un certain nombre de réfugiés civils et militaires ont été mis à notre disposition et pourront être engagés dans l'hôtellerie. Les propriétaires d'entreprises annuelles ou saisonnières qui désireraient recourir à cette main-d'œuvre et engager un réfugié comme garçon de cuisine, garçon d'office, garçon de peine, laveur ou casse-tout peuvent s'inscrire auprès du Bureau professionnel de placement de la S.S.H. en indiquant la date d'entrée en fonction.

La soirée, superbement organisée par M. Fröhlicher, sous-direction, qui faisait sa 20ème année de service, débuta par un banquet de quelque 75 couverts, illuminé par l'arbre de Noël, et c'est par une choucroute garnie que l'on fêta le retour à la paix. Puis chalande distribua des cadeaux aux enfants du personnel, et les jubilaires reçurent des mains du Président du Conseil chronomètre, médailles et diplômes. Mais la surprise était dans l'air, car l'on attendait le représentant des Nations Unies porteur de la fameuse bombe atomique.

Monsieur Terrier junior prit la parole pour démontrer techniquement la composition des atomes et ses effets terrifiants, mais le tout se termina par un éclat... de rire, car la bombe détonnée contenait, dans un coffret, de petites enveloppes avec des atomes qui firent plaisir à chacun.

Le personnel remercie sincèrement ses chers patrons, M. et Mme Lussy, pour cette magnifique soirée, et tient à leur témoigner toute sa reconnaissance. R. F.

Coin des agences de voyages

Nous cherchons à atteindre le même but

Vous comme hôtelier et nous en tant qu'agences de voyages, nous tirons à la même corde: nous voulons engager les gens à voyager, à aller en villégiature, à s'accorder de beaux jours de repos et de détente. Ne croyez-vous pas que nous aurions encore plus de succès si non seulement nous tirions à la même corde, mais si nous tirions dans la même direction? En effet, plus l'agence de voyages vous amène de clients, plus elle vous épargne de frais de publicité et surtout de temps — et votre temps est précieux, surtout en pleine saison.

Songez en outre comme il est simple et commode pour le client de pouvoir tout arranger sur place. Ce n'est pas par hasard que le public utilise et apprécie de plus en plus les services des agences de voyages.

Alors, c'est entendu? Vous aller tirer avec nous à la même corde! Tendez-nous la main pour une collaboration confiante et fructueuse au service des amateurs de vacances de notre pays.

Wir offerieren Ihnen

Kunsthonig

composé, dem Vorkriegsprodukt kaum nachstehend, in Kesseln à 12½ kg à Fr. 3,30 per kg franko. — Machen Sie einen Versuch, Sie werden nicht enttäuscht sein.

SCHWEIZER & CIE., Lebensmittel-Grossimport, THUN, Telefon 215 01.

Zu mieten evtl. kaufen zuge sucht

alkoholfr. Restaurant oder Tea-Room

von finanzkräftigen Fachleuten. — Offerten unter Chiffre B 50359 G an Publicitas Basel.

Zu verkaufen umständelhalber, in Fremdenkurort Graubündens (1350 m) gehörende

Pension mit Restaurant

mit Sommer- u. Winterbetrieb, 25 Betten, Zentralheizung. Näheres auf Anfragen unter Chiffre Z 4375 Ch an Publicitas Chur.

Place de Lingère

à repouvoir dans hôtel de 45 lits; poste stable. S'adresser Hôtel Nuss, Vevey.

Grossrestaurant in Zürich mit Spezialitätenküche (Sommerbetrieb März—Ende Oktober) sucht

1 Main-droite du Patron

Bewerber muss erfahrener, selbständiger und auch organisatorisch gewandter Restaurationsfachmann sein; befähigt, eine einwandfreie Personal-, Waren- und allgemeine Kontrolle zu führen. Er soll auch stets ruhig und fair sein im Umgang mit den Gästen wie Personal. Offerten unter Chiffre M. P. 2978 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gross- und Spezialitäten-Restaurant in Zürich (Sommerbetrieb) sucht erstklassigen

Chef de cuisine

(Spezialitätenkoch)

guter Kalkulator und gewandter Restaurateur, der eine gepflegte Küche zu führen versteht und auch Stabsbetrieben gewachsen ist. Nur bestqualifizierte Bewerber wollen sich melden unter Chiffre G. R. 2977 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in grösseren Restaurant tüchtiger

Chef-Saucier

Jahresstelle, Eintritt baldmöglichst. Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen an W. Kofler, Bahnhofbuffet, Olten.

HOTELFACHMANN

Direktor erstklassiger Häuser des In- und Auslandes, guter Organisator, in allen Branchen des Hotel-Restaurations- und Brasseriebetriebs versiert, sucht

passenden Vertrauensposten

in Saison- oder Jahresgeschäft. — Offerten unter Chiffre H. F. 2917 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von erfahrener Hoteldirektor

Direktion

eines mittelgrossen Zweitsaison- oder Jahresbetriebes in Höhenkurort oder Tessin. In Referenzen. Offerten gef. unter Chiffre L. E. 2922 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Buffetochter

evtl. Anfängerin, die schon im Ladenservice oder sonst im Hotelfach gearbeitet hat. Gut bezahlte Jahresstelle mit Kost und Logis. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Hotel-Restaurant Sonnenberg, Zürich 7.

Gesucht junge, flinke

Tochter für Pâtisserieverkauf

evtl. Anfängerin, in grossen Tea-Room. — Gef. Offerten unter Chiffre B. A. 2972 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Chef de cuisine

für kommende Sommersaison in erstklassiges Haus des Oberengadins ein

der in der Lage ist, eine hervorragende Küche zu führen. Gef. Offerten unter Chiffre O. E. 2995 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Obst und Gemüse

Versand A. Gadola, Primeurs, Keystrasse 57, Zürich, Telefon 32 04 40.

Gesucht

in modernes Restaurant eines grossen, erstklassigen Stadthotels bestausgewiesenen, gut präsentierenden

Oberkellner

im Alter von 28 bis 35 Jahren. Offerten mit Photo, Zeugnis kopien und Referenzen unter Chiffre J 7180 Y an Publicitas Zürich erbeten.

Hôtel le Luxe de la Suisse Romande cherche pour entrée à convenir une

Téléphoniste

sachant le français, l'allemand et si possible l'anglais. Fairez offres détaillées avec prétentions sous chiffre S. R. 2970 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Barpianist

erste Kraft, auf Ende Januar für einen Monat nach Grubindlen gesucht. — Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter Chiffre B. P. 2955 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für Saison 1946 gesucht:

Chef de cuisine

April/Okt., nur ganz erste Kraft, das Interesse des Hauses in jeder Beziehung während (Salzanspr.).

Jüngerer Pâtissier

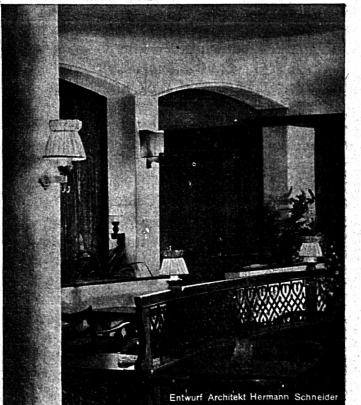
ditto

Saaltochter

Saallehrtochter

Zimmermädchen

Offerten mit Bild und Arbeitsausweisen an Hotel Albano, Weggis.



Entwurf Architekt Hermann Schneider

BELEUCHTUNG

Baumann, Koelliker

ZÜRICH SIKLSTR. 37

Gesucht in Stadrestaurant tüchtige, selbständige

Buffet-Dame

Eintritt nach Übereinkunft. Ferner ein

Portier-Hausbursche

Nur bestqualifizierte Kräfte belieben ausführliche Offerten einzureichen unter Chiffre S. H. 2908 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gérance

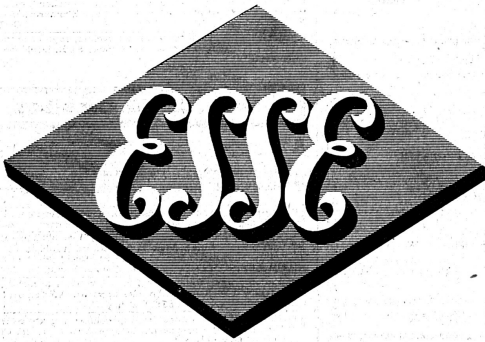
Pour cause de santé, on cherche de suite un ménage expérimenté et qualifié, capable de gérer pendant quelques mois un important établissement

Café-Restaurant à Genève

Eventuellement remise du commerce à personne sérieuse et solvable.

Faire offre avec copies de certificats et curriculum vitae sous chiffre H 2859 X Publicitas Genève.

Rascher... besser... billiger
arbeiten mit dem



Grossküchen-Herd

... spart die Hälfte und mehr an Brennstoff. Verlangen Sie Prospekt
„H“ und nähere Auskunft von der Fabrik

HÄLG & Co. Abt. ESSE-Herde St. GALLEN

Goldenbohm & Co.

Zürich 8

Dufourstrasse 47, Telefon 32 08 60 und 32 47 75

Spezialhaus für sanitäre Anlagen

ERSTE ACTIENBRENNEREI BASEL

Das Spezialhaus

feiner Liköre und Spirituosen

Tel. 21991 und 21992

EIN GANG INS

Teppichhaus



LOHNT SICH!



Für alle Schwachstrom-Anlagen einen Gesamtplan

Einrichtungen für Telefon, Licht-
ruf, Zahlensignal, Vivavox-Direkt-
sprechen, Lautsprecher, Musik
lassen sich viel billiger nach einem
einheitlichen Plan erstellen. Wir
sind seit vielen Jahren Spezial-
isten für Hotelanlagen.

Autophon

SOLOTHURN

für alle Fragen der
Schwachstrom-Technik

Echte Périgord Truffes

Brossés 1er choix, Morceaux, Pelées extra in
Dosen à 1/2, 1/4 u. 1/8 Liter für feine Würstwaren

Fa. J. Carl Fridlin,
Gewürzimport, Zug

Endives de Bruxelles

I choix, contrôlés à fr. 2.25 16 kg.
II choix, contrôlés à fr. 1.60 16 kg.

Expédition franco par poste,
toutes destinations. Carton de
5 kg. minimum.

Se recommande: Pierre Pique-
rez, Cultures d'Endives, Aigle.
Tel. 2 23 28.

Brüssler Cichoriensalat

in nur 1. Qual. zu Tagespreisen
hat fortlaufend zu versenden
Hch. Mötteli, Gärtnerei,
Turbenthal, Tel. 4 51 58



Die feinen
BODEN-WICHSN
BEIZEN
weisen die
VORKRIEGS-
QUALITÄT
NAEF-NAEGLIN AG.
KREUZLINGEN

Zu verkaufen
Hotel-Silbergeschirr
und Kupferpfannen
Fischbesteck

Suter-Leemann AG. Zürich 4,
Badenerstr. 338
Telefon (051) 25 88 80

Gesucht

für die Wiedereröffnung des Grand Hotel Locarno:

Küchenchef
Conclerge
Oberkellner
Sekretär
Kaffee-Personalköchin
Economat-Gouvernante
Etagenportier
Zimmermädchen
Chef de rang
Commis de rang
Barmaid
Casseroller
Silberputzer
Küchenmädchen
Officefrauen

Eintritt ca. 1. März. — Offerten mit Lohnanspruch an
R. Mauri, Crd. Hotel, Locarno.

Ich offeriere Ihnen

Kaffee stets frisch geröstet
aromatisch

Tee kräftig und ergiebig

Gefrierwolle aus Argentinien
Kisten à 6 u. 25 kg. netto

Trockenwolle beste Qualitäten



HANS GIGER BERN

Lebensmittel-Grossimport

Gutenbergstr. 3 Telefon 227 35

Sanitätsartikel

Diskreter Versand

Krampfaderstrümpfe

Verlangen Sie Gewebe-
muster und Maßkarte.

E. Schwägler, vorm. P. Hüb-
scher, Zürich, Seefeldstr. 4

Packard

6-7 Plätze, 28 PS, wenig
gefahren, sehr gut erhalten.
Umstände halber sehr preis-
wert

zu verkaufen
Anfragen unter Chiffre OFA
4128 an Crest-Finanz-Annon-
cen Aarau.

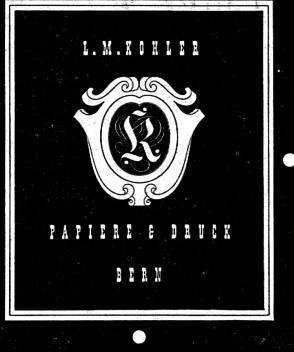
Zu verkaufen

Speise- Restaurant

mit Tanz- und Theatersaal,
Nebenlokalen und mehreren
Wohnungen, prima Existenz
für tüchtigen Fachleute, Kö-
chenchef oder Restaurateur.
Nötiges Kapital Fr. 50-60'000.

Offerten unter Chiffre 20015
an Publicitas Olten.

Inserieren bringt Gewinn



SOIÉTÉ DES HOTELS ET BAINS DE LOÛCHE-LES-BAINS

Par suite de démission honorable du titulaire, la place de

Directeur

est mise au concours. Entrée: 15 mars 1946.

Les hôteliers mariés pouvant justifier d'une expérience
suffisante, sont priés de demander la formule de sou-
mission, jusqu'au 25 janvier 1946 à

Mr Ch. Girardet, ingr, administrateur-délégué,
La Souste (Valais).

Hotels

Kuranstalten
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

vermittelt streng diskret

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

(G. Kuhn) Rennweg 58

Erstes und ältestes
Spezial-Treuhand-Bureau

Erstkl. Referenzen Tel. 23 63 64

Gesucht

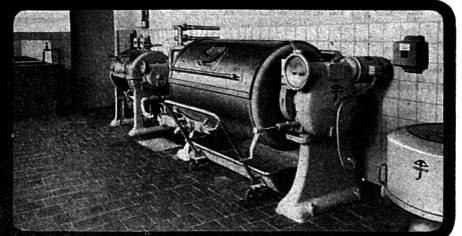
in der Behandlung von Gästen und Patienten
bewandertes

Badmeister-Ehepaar

für die Thermalbäder von Bad-Ragaz. — Offerten mit
Photos, handgeschriebenem Lebenslauf (beider Bewer-
ber) und Zeugnisbeschriften zu richten an H.-G. der
Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers, Bad Ragaz.

FERRUM

Waschmaschinen
Zentrifugen
Glättmaschinen
Trockenmaschinen
FERRUM AG. RUPPERSWIL
Verkaufsbüro Zürich



SARDINEN UND THON

Pretalste verlangen
L. Cipariso, Zürich, Hofwiesenstrasse 88, Tel. 26 00 94

Stadthotel

in Nordostschweiz, Kantonshauptstadt, geeig-
net zum Ausbau als Hotel-Garni, ist an solventen
Käufer

zu verkaufen

Offerten unter Chiffre S.H. 2983 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Kippkessel

„Salvis“ 200 Lit., fabrikmässige, Innenkessel Chrom-
stahl, rostfrei, Aussenmantel silbergrau emailliert,
mit Handrad und Schneckengetriebe, Wandkon-
sole, Zeugenlampen und Schalterstülpe. Span-
nung 3 x 380 Volt. Anfragen unter Chiffre K.K.
2973 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre

Restaurant

pour cause de santé dans centre horloger
avec grandes salles pour banquets, Congrès,
et soirées, Terrasse et Garage. Agencement com-
plet. Ecrite sous chiffre R.E. 5867 à la Revue
Suisse des Hotel à Bâle 2.

Zu kaufen gesucht

kleine

Occasions-Registrier-Kasse

für Restaurant. Offerten sind zu richten an O. Hugener,
Dir. Hotel du Sauvage, Meiringen, Tel. Nr. 1.